

Eine Neuerscheinung, die Sie jetzt spielend verkaufen können, die wir Sie bitten, ständig im Schaufenster und auf dem Ladentisch zu halten:

Paul Wegener

Flandrisches Tagebuch

1914

Zur Versendung gelangt das 4.-5. Tausend · Kartoniert RM 3.50 · Leinenband RM 4.50

DIE ERSTEN PRESSE-URTEILE:

Berliner Börsen-Zeitung

„Es ist ein durchaus ehrliches und anständiges Buch, dieses ‚Flandrische Tagebuch‘, unsentimental und ohne retrospektiven Schwanz. Das Große des Krieges ist in dem Buche, aber auch der Dreck und der Schrecken... Von dem Autor kann man nur sagen: ein Kerl der Kerle.“

Berliner Börsen-Courier

„Ein ausgezeichnetes Buch, männlich und klug, volkstümlich und geistig kontrolliert. Wegener schildert genau. Er gibt sich ganz dem Kriegserlebnis hin und behält doch immer Distanz... Das Buch erhebt sich turmhoch über die ganze Memoirenliteratur aus der Nimenwelt, nicht nur durch den Ernst des Gegenstandes, sondern auch durch die menschliche Bedeutung des Verfassers.“

B. Z. am Mittag, Berlin

„Es ist der Bericht davon, wie sich der hochberühmte Direktor des Deutschen Künstlertheaters im Sommer 1914 in den unbekanntem Unteroffizier der Landwehr Paul Wegener verwandelt, ein stinkender, bebender, grollender, frierender, feiger, draufgängerischer und feuerspeiender Koloss aus Fleisch und Elend wird, ein Mann in Dreck und Not und Größe, den seine Kameraden den ‚eisernen Feldwebel‘ nennen... Der einfache, kunstlos wirkende Bericht läßt uns einen ungehinderten Blick in das Proteusantlitz des Schauspielers tun, in das Gesicht des Menschen, dem aufgegeben ist, sich ewig zu verwandeln.“

Ernst Rowohlt Verlag · Berlin W 50